Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 30 (1828)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

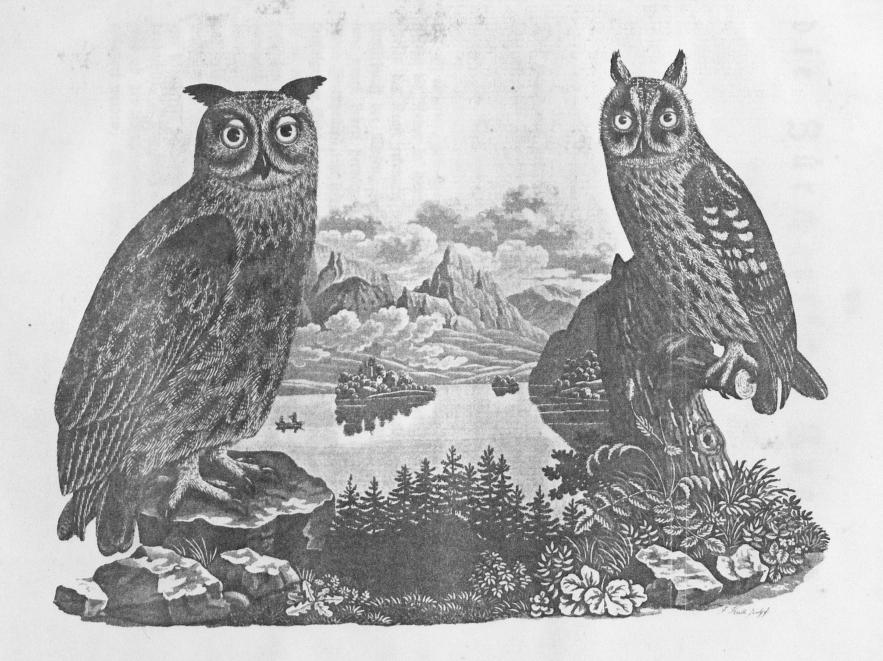
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1828.

Bon ber

Maturforschenden Gesellschaft.

XXX. Stuck. (v. R Shin)

Der Sauptzweck des Studiums der Natur geht wohl dahin, nabere Renntniffe über die weise Ginrichtung aller Dinge auf unserer Erde, über die Berkettung und enge Berbindung aller Wesen unter sich zu erhalten, und unsere Begriffe uber die Allmacht des Schopfers und lenkers aller Naturkrafte zu veredeln. Durch die Rennt= niß der Naturgegenstände felbft, ihrer Entstehung, ihrer Berbindungen und Beziehun= gen auf einander, find wir nach und nach auf die Erforschung der Gefete gekommen, welche die Natur in ihrem Wirken befolat; und wenn der Sterbliche auch nie das Wesen der Rraft erkennen wird, welche alles lenkt und alles ordnet, welche die Entstehung der Wefen, fo wie ihre Verganglichkeit berbeifuhrt, und aus Vermefung neues Leben hervorruft, fo ift ibm doch vergonnt das einmal Geschaffene in feinen Fortschritten, in seinen fichtbaren Gigenschaften zu belauschen, und die Reibenfolge der Erscheinungen zu beobachten. Dadurch allein, durch genaues Forschen, ift er aber auch im Fall Brethumer aufzuklaren, welche Sahrhunderte lang fort bestanden haben, und aberglaubische Meinungen, welche noch aus den finstern Zeiten und durch Ummenmahrchen fich bis auf uns fortgepflanzt haben, durch Thatfachen zu wi= derlegen. - Zwar denkt mancher aufgeklarte Mann fich oft kaum die Moglichkeit, daß folche Mahrchen, folche auf nichts gegrundeten albernen Sagen, noch immer Unhanger finden, noch so haufig forterzählt und so fortgepflanzt werden. Allein wer haufig mit dem Landmanne Umgange hat, wer die gemeinern Rlaffen der Stadter beobachtet, ja wer felbst auf die fogenannten gebildetern Rlaffen aufmerksam ift, der wird ob der Menge aberglaubischer Meinungen erstaunen, welche bei Gelegenheiten geaußert werden, oft von Menschen, von welchen man es am allerwenigsten erwar: